

Von **Lars Klaußen**

Mit den Zahlen ist das so eine Sache. Die Polizei hat 2016 rund 2,6 Millionen Verkehrsunfälle in Deutschland erfasst. Die Versicherungsbranche hat für denselben Zeitraum hingegen 3,5 Millionen Verkehrsunfälle in den Akten. Weil bei leichten Fahrradunfällen oft keiner die Polizei hinzuruft, erfasst diese nur einen kleineren Teil des Geschehens. Die Notwendigkeit, wegen bloßer Sachschäden die Versicherung in Anspruch zu nehmen, wird von den beteiligten Autofahrern hingegen weit häufiger gesehen. „Bei Unfällen mit Kraftfahrzeugen ist die Dunkelziffer, also nicht gemeldete Unfälle, zwar geringer als bei Unfällen nichtmotorisierter Verkehrsteilnehmer untereinander oder bei Alleinunfällen“, sagt Roland Huhn, Referent Recht beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC). „Aber selbst hier ist die bekannte Differenz erheblich.“ Hinzu kämen noch folgenlose Kollisionen und Beinaheunfälle, die allesamt bei keiner Stelle gemeldet würden.

### Wo wird es öfter mal knapp?

Ecken, an denen Radfahrer regelmäßig knapp einem Unfall entgehen, werden nämlich häufig nicht wahrgenommen. Erst wenn es einmal richtig kracht und jemand gesundheitlich zu Schaden kommt, gehen die Scheinwerfer an. Verschwänden diese vermeintlichen Bagatelldinge nicht unter dem Radar, sähe das offizielle Bild der Verkehrssicherheit ganz anders aus. Und das hat Folgen. „Können wir im Ganzen erfassen, was und wo auf den Straßen jeden Tag schiefeht“, so Huhn, „ließe sich die Prävention deutlich verbessern.“ Das Wissen darum, wo sich immer wieder leichte Unfälle ereignen, könnte Verkehrsplanern wichtige Hinweise lie-



Tag der offenen Tür: bei Kollision eine Meldung wert  
Foto: Florian Gärtner/  
phototek/imago

wo wiederum auch Stadtplaner der Kommune sitzen. Diese erhielten dann ein umfassenderes Bild. „Nicht jeder mag lange am Unfallort warten, bis die Polizei kommt“, wendet Huhn ein. Aber man könne leichte Unfälle auch später melden. Nach drei Monaten jedoch verjähren Ordnungswidrigkeiten.

### Recht und Geld bekommen

„Auch Radfahrer, die einen leichten Unfall mit einem Auto hatten, sollten die Polizei rufen“, rät Anja Matthies, Rechtsanwältin bei bikeright. „Denn Versicherungen versuchen immer wieder einmal, Ansprüche vom Unfallgegner ihrer Klienten zu kürzen.“ Ein Polizeibericht helfe, gerechtfertigte Forderungen durchzusetzen. Viele Radler wollen eine juristische Auseinandersetzung meiden, weil sie den Aufwand und die Kosten scheuen. Hier will bikeright Abhilfe schaffen. Nach einem Unfall können Radfahrer dort anrufen oder einen Termin über die Webseite buchen. Die Kanzlei arbeitet bundesweit, eine Erstberatung ist kostenlos. Hält bikeright eine juristische Auseinandersetzung für aussichtsreich, können die Radfahrer mit der bikeright GmbH einen Vertrag abschließen. Diese finanziert ihnen den Prozess. Wird am Ende eine Schadenssumme ausgezahlt, behält bikeright 25 Prozent ein. Wird nichts ausgezahlt, bekommt auch bikeright nichts. „Etwa 90 Prozent der Fälle können wir außergerichtlich klären“, berichtet Matthies.

Geschädigte Radfahrer kommen auf diesem Weg nicht nur ohne großen Aufwand zu Schadensersatz, sondern haben der Unfallstatistik damit auch noch Informationen geliefert, die auch auf der Straße vielleicht noch etwas verbessern.

adfc.de  
bikeright.de

## Schaden als Chance

Fahrradfahrer sollten auch leichte Unfälle mit Autos bei der Polizei melden. Das kann politische Wirkung entfalten, die Straßen sicherer machen und sich finanziell rechnen

fern, was sich wo für Fußgänger und Radler verbessern ließe. Das bisherige Bild sieht so aus: Fast 80.000 Fahrradunfälle wurden im Jahr 2016 gemeldet, mehr als 14.500 Radfahrer wurden dabei so schwer verletzt, dass sie für mindestens 24 Stunden ins Krankenhaus mussten. 80 Prozent dieser Unfälle waren Kollisionen zwischen Auto und Fahrrad. Bei schweren Verletzungen werden ohnehin

Krankswagen und Polizei gerufen. Aber auch bei nur leichten Sachschäden lohnt es sich für die involvierten Radler, die Polizei einzuschalten. Und das ist durchaus wörtlich zu verstehen, denn es geht auch um Geld: Denn solange sie selbst sich an die Verkehrsregeln gehalten haben, können Radfahrer vom Unfallgegner mit Kfz einen Schadensersatz erwarten, ohne ein Verschulden nachweisen zu

müssen. Dem Kfz wird, ähnlich wie der Bahn oder einem AKW, vom Gesetzgeber eine grundsätzliche Betriebsgefahr unterstellt, und die schlägt bei Unfällen zu Buche.

Ob ein Verkehrsunfall für Radler gesundheitliche oder gar tödliche Folgen hat, wird von sehr unterschiedlichen Faktoren beeinflusst. „Das ist zum Beispiel auch eine Altersfrage“, weiß Huhn. „Von den bei Unfäl-

len getöteten Radlern sind 59 Prozent mindestens 65 Jahre alt.“ Während die Verletzungsgefahr bei Unfällen für Autoinsassen eng mit der Geschwindigkeit korreliert, spielen bei Radlern viele Zufälle eine Rolle. „Auch deshalb“, betont Huhn, „wäre es von Vorteil, wenn die Polizei mehr leichte Unfälle erfasst.“ Deren Berichte und Statistiken werden an die Verkehrsunfallkommission weitergegeben,



**SCHROPP**

Ihre Reisebuchhandlung in Berlin  
mit über 2000 Fahrradkarten und  
Fahrradreiseführern

**275**  
Jahre  
SCHROPP  
Land & Karte  
1842

Hardenbergstraße 9a Tel.: 030-23 55 73-20 Mo.-Fr. 10.00-20.00 Uhr  
10623 Berlin www.schropp.de Sa 10.00-18.00 Uhr

## Leichter sichern in vier Farben

Ein Start-up entwickelte ein Schloss aus Stoff. Es widersteht Bolzenschneidern und Brennern

Wenn sich dieses Internet für eine Idee begeistert, kann alles ganz schnell gehen. Erst Anfang letzten Jahres starteten die Leipziger Textildesignerinnen Alexandra Baum, Suse Brand und Betriebswirtin Katja Käseberg eine Kampagne auf der Crowdfunding-Plattform Kickstarter, um Geld für ihre Geschäftsidee zu sammeln: ein Fahrradschloss, leicht, sicher, flexibel und hübsch anzusehen. Das Material: Textil, und zwar mehrere Lagen mit unterschiedlichen Eigenschaften. Unter einer Dekoschicht verbergen sich jeweils eine Lage Nässe-, Hitze-, Schnitt- und Sägeschutz. Die Gründerinnen versprechen, dass das Schloss drei Minuten lang widersteht, ebenso wie der Bearbeitung durch einen Brenner mit 1.200 Grad. Die E-Bike-Versicherung Enra vertraut dem Schloss und empfiehlt es. Das Unternehmen bietet das Schloss in

drei Längen und vier verschiedenen Farben an. Die Schlösser kosten ab 109,95 Euro. Derzeit ist die Nachfrage so groß, dass einige Modelle im Webshop vorübergehend vergriffen sind.

Das taz-Fahrrad-Team war schnell, hat sich ein Text-Lock gesichert und einer Dauerprüfung unter Alltagsbedingungen unterzogen. Fahrrad und Schloss sind auch nach 12 Wochen noch in Besitz unserer Testerin, die im Übrigen vor allem von dem geringen Gewicht schwärmt. Die einzige Einschränkung betrifft die Handhabung: Das Schloss besteht aus einem Seil, an dessen Enden feste Metallösen angebracht sind. Die muss man zum Abschließen ineinander schieben, um sie dann mit dem zugehörigen Vorhängeschloss zu sichern. Das ist manchmal umständlich. Ansonsten: schönes Schloss. **mka**

text-lock.de

## Lastenräder im Flughafen

Veloberlin: Heute und morgen findet die große Fahrradmesse im Flughafen Tempelhof statt

Wer dieses Wochenende mit dem Fahrrad über die Startbahn auf dem Tempelhofer Feld in Berlin kachelt, kann eigentlich gleich Richtung Flughafengebäude abbiegen. Dort findet heute und morgen die Velo Berlin statt, eine der größten Fahrradmessens des Landes. Der Veranstaltungsort ist neu. Nachdem die Velo sieben Jahre lang auf dem Messegelände stattgefunden hatte, war den Machern offenbar nach einem Tapetenwechsel.

Erstmals haben die Veranstalter zudem das International Cargo Bike Festival ins Boot geholt, das als eins der weltweit bekanntesten Foren für die Lastenradbranche gilt. „Wir erwarten über 50 Lastenradmarken“, sagt der Niederländer Jos Sluijtmans, der das Festival 2012 in Nijmegen gründete. Auf dem Programm stehen eine Lastenradparade, eine Stadtrundfahrt und am Sonntagnachmittag ein Lastenradrennen.

Die Besucher erwartet in zwei Hangars eine bunte Messe auf 10.000 Quadratmetern, zu der 300 Marken und Aussteller anreisen. Die Velo ist in die Bereiche „Urban & Lifestyle“, „Sport & Adventure“ und „Bike & Travel“ aufgeteilt. Wie in den Jahren zuvor haben die Veranstalter ein großes Rahmenprogramm gestrickt. Beim Airfield Race können Messebesucher teilnehmen, in Altersklassen von U11 bis zu den Erwachsenen. Dazu kommen ein Rennen mit Rädern ohne Gangschaltung, ein Minivelodrom mit Steilwänden und ein Bike-Polo-Turnier.

Wer mit dem Fahrrad kommt, braucht übrigens nicht irgendwo am Zaun einen Ort zum Anketten zu suchen. Vor den Hallen gibt es sichere Abstellplätze, und man darf es sogar mit auf die Veranstaltung nehmen. **mka**

veloberlin.com

## BERLINER MAUERSTREIFZÜGE 2018 mit Michael Cramer, MdEP

Auch 2018 lädt die Berliner Abgeordnetenhausfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu den »Mauerstreifzügen« ein.

Unter der Leitung des Europa-Abgeordneten Michael Cramer können Sie in acht Etappen entlang der ehemaligen Mauer Berlin auf neuen alten Wegen erkunden, Natur erleben und Geschichte(n) im wahrsten Sinn des Wortes erfahren.

Die »Mauerstreifzüge« beginnen jeweils um 14 Uhr und finden bei jedem Wetter statt. Sie sind zwischen 20 und 30 Kilometer lang und werden nach Möglichkeit durch eine kleine Rast in einem Biergarten unterbrochen.

|               |   |
|---------------|---|
| 02. Juni      | Potsdamer Platz (historische Ampel) - S-Bahnhof Adlershof             |
| 16. Juni      | S-Bahnhof Adlershof - S-Bahnhof Lichterfelde Süd                      |
| 30. Juni      | S-Bahnhof Lichterfelde Süd - Hauptbahnhof Potsdam (nördlicher Zugang) |
| 14. Juli      | Hauptbahnhof Potsdam (nördlicher Zugang) - Bahnhof Staaken            |
| 28. Juli      | Bahnhof Staaken - Bahnhof Hennigsdorf                                 |
| 11. August    | Bahnhof Hennigsdorf - S-Bahnhof Hermsdorf                             |
| 25. August    | S-Bahnhof Hermsdorf - S-Bahnhof Wollankstraße                         |
| 08. September | S-Bahnhof Wollankstraße - Potsdamer Platz                             |

Die Mauerstreifzüge finden Samstags statt. Startzeit 14:00 Uhr



Die Grünen | Europäische Freie Allianz im Europäischen Parlament  
www.michael-cramer.eu

# Anhang im Anhänger

Lastenräder, Anhänger, Kindersitze – es gibt viele Möglichkeiten, den Nachwuchs per Rad zu transportieren, doch welche ist die beste für welches Alter, welche Situationen und welchen Geldbeutel? Ein Überblick mit Praxistipps

Von Erik Wenk

Spätestens wenn man selbst Kinder hat, braucht man auch ein Auto: zum Einkaufen, für Ausflüge, für die Fahrt zur Kita. Stimmt das? Nein, sagt Lara Eckstein vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub Berlin (ADFC): „Wenn man Kinder transportieren will, ist das alles problemlos mit dem Rad möglich, egal bei welchem Alter.“

Ein gutes Beispiel dafür ist Robert Horn. Der 29-jährige Radkurier aus Berlin besitzt kein Auto und hat seine siebenjährige Tochter Lotta-Helene von Beginn an mit dem Rad befördert. „Wir haben dabei fast jede Variante ausprobiert“, sagt Horn. „Meist war es eine Kombination aus Radanhänger und Lastenrad. Damit sind wir ganz gut gefahren.“

Horn nutzte meist einen zweisitzigen Radanhänger, mit dem man auch schon Babys transportieren kann. „Der Anhänger war für uns am flexibelsten, den konnten wir in der Kita stehen lassen und man kann ihn auch zu Fuß benutzen“, sagt Horn. Der ADFC empfiehlt Anhänger für Kinder zwischen null und sechs Jahren. Säuglinge oder Kleinkinder, die noch nicht selbstständig sitzen können, fahren dann in einer Babyschale oder einem Babysitz mit.

Allerdings sollten Eltern darauf Acht geben, dass der Anhänger gut gefedert ist. Die Rückenmuskulatur ist bei Kleinkindern noch nicht so weit entwickelt, dass sie größere Erschütterungen abfangen könnte, und wenn sie im Anhänger zu viele harte Stöße mitbekommen, kann die Wirbelsäule Schaden nehmen. „Viele günstige Anhänger haben eine schlechte Federung, aber wir haben einen gekauft, wo man die Federung dem Gewicht des Kindes anpassen kann“, sagt Horn. Und es kommt natürlich auch darauf an, wo man fährt. Wer ein Kind im Anhänger transportiert, sollte Kopfsteinpflaster und Bordsteinkanten meiden.

Anhänger kosten 150 bis 1.400 Euro, die Preisspanne ist also groß. Worauf sollte man beim Kauf also achten? Zunächst einmal ist wichtig, ob der Anhänger überhaupt ans Rad passt. Auch einige Fahr- und Bremsübungen sind sinnvoll, vor allem in Kurven und an Engstellen. „Viele sagen ja, ein Anhänger sei unpraktisch in der Stadt und er werde



Die Kombi aus flexiblem Anhänger und Babysitz hat sich bewährt  
Foto: Andrea Warnecke/dpa/picture alliance

leicht übersehen, weil er so flach ist“, sagt Horn. „Aber wenn man selbstbewusst fährt, passiert da nichts. Außerdem haben wir immer ein großes Leuchtfähnchen dran.“

Parallel zum Anhänger nutzt Horn ein zweirädriges „Long John“-Lastenrad. Während der Anhänger auch für längere Tou-

## Eltern sollten darauf Acht geben, dass der Anhänger gut gefedert ist

ren mit Kind und Kegel taugt, ist das Lastenrad eher für kürzere Strecken wie die Fahrt zur Kita oder zum Einkaufen da. Wie beim Anhänger hat Horn auch beim Lastenrad darauf geachtet, dass die Federung gut ist. Ähnlich wie im Anhänger können auch im Lastenrad schon Säuglinge per Babyschale mitgenommen werden, ältere Kinder können angeschnallt mitfahren, und zwar bis zu vier Passagiere, je nach Größe der Box. „Ich habe Lotta ab drei Jahren im Lastenrad mitgenommen“, sagt Horn. Nur für den Kindertransport wäre ihm das Lastenrad aber zu teuer gewe-

sen. Zwischen 1.000 bis 6.000 Euro kann man für die „Familienkutschen“ ausgeben. Er benutzt es daher auch für seine Arbeit als Kurier. Zudem benötigt ein Lastenrad viel Abstellfläche. Man kann es nicht mal eben in den dritten Stock tragen.

Der ADFC hat erkannt, dass die Entscheidung für ein Lastenrad gut überlegt sein will, und bietet deshalb einen ganzen Fuhrpark zum Ausprobieren an. „flotte“ heißt das Programm, seit 2017 verleiht der Verein neun Lastenräder gegen eine freiwillige Spende. „Das Angebot wird von vielen Familien genutzt“, sagt Lara Eckstein.

Die günstigste Variante zum Kindertransport ist der Kindersitz. Hier liegt die Preisspanne

bei 30 bis 150 Euro. „Das haben wir als Alternative genutzt, als Lotta noch kleiner war“, sagt Horn. „Wenn es mal schneller gehen sollte und man nicht erst den Anhänger rausholen wollte, haben wir den Kindersitz genommen. Allerdings nur bei gutem Wetter, der Anhänger schützt ja auch vor Regen.“

Der ADFC empfiehlt Kindersitze für Kinder ab neun Monaten, die schon selber sitzen können. „Am besten sollte der Sitz hinter dem Fahrer oder der FahrerIn angebracht werden, da ist das Kind geschützter als vorne“, sagt Eckstein. Eltern sollten zudem darauf achten, dass die Gurte und Fußschlaufen auf die Größe des Kindes einstellbar sind. Nicht zu vergessen ist die

Frage, ob die Kindersitze überhaupt am eigenen Rad angebracht werden können – am besten das Fahrrad direkt beim Kauf mitnehmen.

Für Kinder zwischen drei und neun Jahren, die schon selbst Rad fahren können, gibt es auch Nachziehräder. Die sind im Prinzip halb Fahrrad, halb Anhänger. Sie haben kein Vorderrad und lassen sich hinten an das elterliche Rad ankoppeln. Das Kind sitzt dann auf seinem eigenen Sattel und hält sich mit den Händen an Griffen fest, wie bei einer Lenkstange. Für ein solches Nachziehrad spricht, dass die Kinder so auch längere Strecken und höhere Geschwindigkeiten bewältigen können. Nach demselben Prinzip können Eltern sogar ein ganz normales Kinderfahrrad mit ins Gespann nehmen: „Wir haben eine Tandemstange, mit dem Lotta ihr Fahrrad bei unserem einhaken kann“, sagt Horn.

Es gibt also je nach Situation eine Vielzahl an Varianten zum Kindertransport – und welche finden Kinder am besten? „Lotta sitzt am liebsten vorne im Lastenrad, da hat sie gute Sicht und man kann sich auch gut unterhalten“, sagt Horn. „Aber mir ist es mittlerweile am liebsten, wenn sie selbst Rad fährt.“

## Leihrad und Lektüre

**Probierräder** In Berlin bietet der ADFC neun Lastenräder zum kostenlosen Ausleihen – und es sollen noch mehr werden. Wer registriert ist, schaut online, an welchem Standort ein Rad frei ist. [flotte-berlin.de](http://flotte-berlin.de)

**Weitere Tipps** Die Broschüre „Fahrradfahren in der Schwangerschaft und mit Baby“ gibt neben Tipps zu Fahrzeugen auch Empfehlungen, wie man die Kleinen bei Wind und Wetter sicher mitnimmt. Zusammengestellt wurde das Heft vom Verkehrsbüro „Verkehr mit Köpfchen“ aus Heidelberg. Gib't gratis im Netz: [fahrrad-und-familie.de](http://fahrrad-und-familie.de)

## Spezielles Gernersheim

Wer kennt Gernersheim nicht? Vermutlich die meisten. Die große Ausnahme bilden neben den Gernersheimern selbst traditionell die Fans ungewöhnlicher Fahrräder. Am 28. und 29. April findet dort wieder die Spezialradmesse statt, beziehungsweise die „Spezi“, wie die Spezis sagen. 120 Aussteller zeigen Liegeräder und Falträder, Dreiräder und Tandems, Velo- und Reha-Mobile. Der Spezi-Erfinderwettbewerb würdigt Kreationen vom mit Klebeband zusammengehaltenen Eigenbau bis zum Holzrad mit elegant geschwungener Rahmenlinie.

[spezialradmesse.de](http://spezialradmesse.de)

## Neues Radmagazin

Gehören Trekkingbike und E-Bike zusammen? Zumindest wenn es um die gleichnamigen Magazine geht. Die fusionieren jetzt nämlich, das neue gemeinsame Heft heißt *Mybike*. Das Magazin erscheint alle zwei Monate. Es bietet neben nerdigen Technikdetails auch viele bunte und interessante Themen für Otto- und Emma-Normal-Fahrer. In jeder Ausgabe testen die Mitarbeiter nach genau erklärten Kriterien Fahrräder für den großen und kleinen Geldbeutel. Dazu kommen Interviews, Reportagen, Reisetipps und Fotostrecken mit ansehnlicher Radmode.

## Weniger Räder, mehr Umsatz

Trotz des verregneten Sommers stiegen die Umsätze der Fahrradbranche. Im Jahr 2017 verkaufte sie in Deutschland für 2,69 Milliarden Euro Fahrräder und E-Bikes, das sind 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Dabei ging die Zahl der verkauften Räder um 5 Prozent auf 3,85 Millionen zurück. Die Erklärung: Wer ein neues Rad kauft, gönnt sich ein teureres. Im Schnitt kostet es – Fahrräder und E-Bikes zusammengezählt – 698 Euro. Jedes fünfte verkaufte Rad ist ein E-Bike. Insgesamt besitzen die Deutschen nach Schätzungen des Zweirad-Industrie-Verbandes (ZIV) 70 Millionen Fahrräder und 3,5 Millionen E-Bikes.

## Serienmäßig mit PowerBank



### IXON SPACE 150 LUX

LED-Akkuscheinwerfer fürs Fahrrad. Gigantische 150 Lux Lichtleistung. Raum und Fahrbahn werden breit, weit und brilliant wie nie zuvor ausgeleuchtet. PowerBank-Funktion mit 3.000 mAh. Damit lässt sich unterwegs einiges per Mini-USB aufladen. Für alle Lenker. Straßenzugelassen.

Alles über den IXON Space erfahren: [bumm.de](http://bumm.de)

Made in Germany

**busch+müller**



Die Minifußpumpe für alle Ventile am Fahrrad, Pedelecs, Motorrad und Campingzubehör  
[www.shop.taz.de](http://www.shop.taz.de)



Individuelle Aktivreisen im Naturpark Altmühltal  
Gänswirtschaft 12 - 91781 Weißenburg  
Tel.: 09141-9229-29  
[www.natour.de](http://www.natour.de)



Ihre \*\*\* Rad-Unterkunft direkt am Meer  
Ankommen - Genießen - Erholen  
[www.usedom-suites.de](http://www.usedom-suites.de)  
038 371 - 2 51 66

Liebe Bundesregierung, so geht FAMILIENFÖRDERUNG!

Fahrradhof Altlandsberg führt bundesweit erste Kinderrad-Flatrate ein!

[WWW.KINDERRAD-FLATRATE.DE](http://WWW.KINDERRAD-FLATRATE.DE)



Fahrradhof Altlandsberg | Berliner Allee 4 | 15345 Altlandsberg | Tel: 0334 38 670 66